



Schweizer Kameramuseum - Vevey
Edward Kaprov. Krieg auf Glas.

Edward Kaprov Der Krieg auf Glas

Ausstellung vom 23. Mai bis 18. August 2024

Pressemappe

Zum Herunterladen auf der Website www.cameramuseum.ch



© Edward Kaprov, *Cosaque, in der Nähe von Chuhiv, 2022*



Inhaltsverzeichnis

Edward Kaprov. Der Krieg auf Glas	3
Biografie von Edward Kaprov	4
Zusammenarbeit mit dem EVAM	4
Agenda	5
Nächste Ausstellung	6
Bilder aus der Presse	7
Kontakt und praktische Informationen	8



© Edward Kaprov, *Bombardierte Kirche in der befreiten Zone von Bogorodichnoe im Bezirk Slavyansk*, 2022



Edward Kaprov. Krieg auf Glas

23. Mai - 18. August 2024

Zum ersten Mal in der Schweiz zeigt das Schweizer Kameramuseum die Arbeit des Fotografen Edward Kaprov. 2022 begab er sich an die Front des Ukraine-Konflikts, um einen für ihn "undenkbaren und sinnlosen" Krieg zu fotografieren. Sein Ansatz ist einzigartig und beeindruckend: Mit der historischen Technik des nassen Kollodiums - für die man sein Labor und zerbrechliche Glasplatten mit sich herumtragen muss - reiste er durch den Donbass, um Soldaten und Zivilisten zu treffen und zu fotografieren, die an vorderster Front von dem Konflikt betroffen sind. Ein Lieferwagen voller Ausrüstung, eine große Fotokammer und Zeiten von 15 Minuten für Vorbereitung, Aufnahme und Entwicklung: eine ganz besondere Wahl, um den Krieg zu fotografieren, der von vornherein die Schnelligkeit und Leichtigkeit der Kamera erfordert.

Die Wahl der Technik - das nasse Kollodium - ist nicht unbedeutend. Ihre Langsamkeit, die das Gegenteil der klassischen Kriegsfotografie ist, bedeutet, dem anderen zu begegnen, sich Zeit und Abstand zu nehmen, für einige Minuten ruhig und unbeweglich zu bleiben - trotz der Bombardierungen - und in die Realität eines vom Krieg geschundenen Landes einzutreten, das dennoch lebendig und reich an alltäglichen Szenen ist. "Ich glaube nicht, dass die Fotografie den Krieg beenden kann, aber sie gibt mir einen Grund, meine Arbeit weiter zu machen. Mit meinem Leid und meinem Mitgefühl das zu tun, was ich am besten kann", erklärt der Fotograf.

Die Verwendung des feuchten Kollodiums stellt außerdem eine wichtige historische Verbindung her. Im Jahr 1855 machte sich der Engländer Roger Fenton auf den Weg, um den Krieg auf der Krim mit dieser Technik zu fotografieren, die damals innovativ war, da sie viel genauer war als die bis dahin verwendete Kalotypie - ein Negativ auf Papier. Kaprov steht somit in der Tradition eines der ersten Kriegsfotografen des 19. Jahrhunderts und erzählt im Wesentlichen von der Beständigkeit des Horrors des Krieges trotz des Wandels der Geschichte. "Ich habe versucht, die Vergangenheit und die Gegenwart nebeneinander zu stellen. Ich versuche bewusst, den Betrachter zu verwirren, damit er genauer hinschaut", erklärt er.

Neben den Fotografien von Edward Kaprov zeigt die Ausstellung Originalabzüge von bedeutenden Fotografen, die sich mit dem Thema Krieg mithilfe des nassen Kollodiums auseinandergesetzt haben: Roger Fenton im 19. Jahrhundert und Sally Mann in der Gegenwart. Gemeinsam regen diese Künstler uns dazu an, über die wesentliche Rolle der Fototechnik bei der Konstruktion der Bildaussage nachzudenken. Durch seine technische Wahl erzwingt Kaprov eine historische Tiefe und einen zeitlichen Abstand zum Thema Fotografie und Krieg.

Kurzer Text, ca. 750 Zeichen

Im Jahr 2022 reiste Edward Kaprov in die Ukraine, um den Krieg zu fotografieren. Sein Ansatz ist einzigartig und atemberaubend: Mithilfe der historischen Technik des nassen Kollodiums - für die man sein Labor und zerbrechliche Glasplatten mit sich herumtragen muss - reiste er durch den Donbass, um Soldaten und Zivilisten zu fotografieren, die an vorderster Front vom Konflikt betroffen sind. Im Gegensatz zur Unmittelbarkeit der klassischen Kriegsfotografie erzwingt das Verfahren eine Langsamkeit, einen Rückzug und eine echte Begegnung mit der Bevölkerung. Neben Kaprovs Arbeit zeigt die Ausstellung Originalabzüge von bedeutenden historischen Fotografen - wie Roger Fenton - und zeitgenössischen Fotografen - wie Sally Mann -, die den Krieg ebenfalls mit diesem Verfahren verarbeitet haben.



Biografie von Edward Kaprov

Edward Kaprov wurde 1975 in der ehemaligen Sowjetunion geboren, bevor er Anfang der 1990er Jahre nach Israel auswanderte. Über zwanzig Jahre lang war er freiberuflich als Dokumentarfotograf tätig und arbeitete unter anderem mit Publikationen wie "National Geographic", "Geo" und "El País" zusammen.

Durch seine Arbeiten stellt er Verbindungen zwischen den zerbrochenen Idealen seines Gastlandes und denen seiner ursprünglichen Heimat her. Von seinen Reportagen über die israelische Armee über palästinensische Demonstrationen bis hin zu Waisenhäusern in Tschetschenien beleuchtet der Fotograf die Unmenschlichkeit und Absurdität der Welt.

Sein in der Ausstellung gezeigter Film *Ukraine: Ein Fotograf im Krieg* wurde mit dem Prix Bayeux 2023 in der Kategorie TV Grand Format - Prix international Crisis Group ausgezeichnet.



© Edward Kaprov, *Anatoliy Michailovich und Vera Sergeevna auf den Ruinen ihres zerstörten Hauses*, 2022

Zusammenarbeit mit dem EVAM

Im Rahmen dieser Ausstellung arbeitet das Schweizerische Kameramuseum mit den EVAM-Heimen (Etablissement vaudois d'accueil des migrants) an einem Pilotprojekt, das zur sozialen Integration von Migrantinnen und Migranten sowie zu ihrer Legitimation als Besucherinnen und Besucher von Kultureinrichtungen beitragen soll. Neben dem kostenlosen Eintritt für EVAM-Empfänger arbeitet das Museum mit einem EVAM-Empfänger zusammen, um eine Berufung zu wecken und gemeinnützige Arbeit in kulturellen Einrichtungen zu fördern.



Agenda

Edward Kaprov porträtiert Sie mit Kollodium.

Samstag, 25. Mai von 14 bis 16 Uhr

Lassen Sie sich von Edward Kaprov mit der historischen Technik des nassen Kollodiums porträtieren! Allein oder mit der Familie wird er Ihr Porträt anfertigen, von dem Sie einen Abzug erhalten. Sie können ihm bei der Vorbereitung der Platte und der Entwicklung in der Dunkelkammer zusehen.

Alle Altersgruppen / mit Reservierung / 45.-

Nacht der Museen - Führungen von Edward Kaprov

Samstag, 25. Mai um 18 Uhr/20 Uhr/21 Uhr

Der Fotograf Edward Kaprov wird in seiner Ausstellung im Dialog mit Pauline Martin, der Direktorin des Schweizer Kameramuseums, über seine Erfahrungen in der Ukraine sprechen.

Alle Altersgruppen / auf Englisch / ohne Reservierung / kostenlos

Führungen durch die Dauer- und Sonderausstellungen

Sonntag, 2. Juni / 7. Juli / 4. August

→ 11 Uhr für Kinder (in Begleitung)

→ 14 Uhr für Erwachsene

Entdecken Sie die Geschichte der Fotografie und die Edward Kaprov-Ausstellung mithilfe der Erklärungen eines Museumsführers!

Für alle Altersgruppen / ohne Reservierung / kostenlos

Für Gruppen sind Führungen von Dienstag bis Freitag nur mit Reservierung möglich.

Fotogramm-Workshop

Entwickeln Sie selbst eine Fotografie in Form eines Fotogramms, das Sie als Erinnerung an diesen Workshop mitnehmen.

Für jedes Publikum, individuell oder in Gruppen von maximal 5 Personen.

Auf Vorbestellung / 7.- + Eintritt

Workshop Schwarz-Weiß-Druck

Bringen Sie Ihre entwickelten Schwarzweißnegative (NB 135 oder 120) mit und lernen Sie, wie Sie Ihre eigenen Abzüge herstellen.

Für jedes Publikum, individuell oder in Gruppen von maximal 5 Personen.

Auf Vorbestellung / 7.- + Eintritt

Der Club

Mittwochnachmittags wechselt dieser Unterricht zwischen praktischen Workshops und Aufträgen, die mit einer vom Museum geliehenen Fotoausrüstung zu erledigen sind. Anschließend werden sowohl analoge als auch digitale Bilder bearbeitet, und es finden Diskussionen und Beratungen statt. Der Club bietet einen authentischen Zugang zum heutigen fotografischen Schaffen.

10-16 Jahre / auf Voranmeldung / 200.- für 11 Kurse

Aktivitäten für Schulklassen

Alle Aktivitäten sind für Schulklassen verfügbar:

www.cameramuseum.ch/visiter/ecoles/



Nächste Ausstellung

Henry Leutwyler

Philippe Halsman. A Photographer's Life

7. September 2024 - 23. Februar 2025

Der in der Schweiz geborene und in New York lebende Fotograf Henry Leutwyler entdeckte 1979 im Alter von 17 Jahren die Arbeit von Philippe Halsman am International Center of Photography (ICP) in New York, einen Monat nach dem Tod dieser wichtigen Figur der Fotografie des 20. Jahrhunderts. 38 Jahre später, im Jahr 2017, taucht Leutwyler tief in Halsmans Archiv ein. Er verbrachte mehrere Monate damit, seine unzähligen persönlichen Dinge in Szene zu setzen, um anhand der Objekte eine Biografie des berühmten Fotografen zu erschaffen. Das Ergebnis ist das unveröffentlichte Projekt Philippe Halsman. A Photographer's Life, ein Buch, das als Ausstellung mit der Biennale Images Vevey (7. bis 29. September 2024) koproduziert wird.



© Henry Leutwyler und © The Philippe Halsman Archive.



Bilder aus der Presse

Kann unter www.cameramuseum.ch heruntergeladen werden.

Die Pressebilder in diesem Dossier sind für die Dauer der Ausstellung frei von Rechten. Sie dürfen nicht beschnitten, verändert oder retuschiert werden. Alle Reproduktionen, außer den Ausstellungsansichten, müssen mit den unten angegebenen vollständigen Bildunterschriften und Copyrights versehen sein.



© Edward Kaprov, *Cosaque, in der Nähe von Chuhuiv*, 2022



© Edward Kaprov, *Anatoliy Michailovich und Vera Sergeevna auf den Ruinen ihres zerstörten Hauses*, 2022



© Edward Kaprov, *Bezirk Luhansk, einige Tage vor der Besetzung*, 2022



© Edward Kaprov, *Natalie, Sanitäterin der 80. Brigade, mit ihren Kollegen*, 2022



© Edward Kaprov, *Kharkiv Bezirk*, 2022



Roger Fenton, *Kriegsrat der drei Großmächte, Krim*, 1855, Slg. MSAP



© Edward Kaprov, *Slawjansk Bezirk* 2022



Sally Mann, *Untitled (Antietam 8)*, 2000 © Sally Mann. Courtesy Galerie Karsten Greve, St. Moritz Paris Köln



Ansprechpartner für die Presse

Pauline Martin, Direktorin

E-Mail: pauline.martin@vevey.ch

Tel.: +41 21 925 34 85

Praktische Informationen

Das Museum ist Dienstags bis Sonntags von 11:00 bis 17:30 Uhr und Montags an Feiertagen geöffnet.

Musée suisse de l'appareil photographique

Grande Place 99

CH-1800 Vevey

Email : cameramuseum@vevey.ch

Tél : +41 21 925 34 80

www.cameramuseum.ch